

im Gegentheil immer nur zur Sühne zwischen ihm und mir redeten, in einem Zweige ihres Geschäftes anzutasten, das viele Schauspieler als eine Wohlthat betrachten, das mit den bedeutendsten Bühnen in mannigfahem Verkehr steht, und dessen Beistand er selbst oft in Anspruch nahm, wie die oben angeführten zahlreichen Briefe im Fall der Noth darthun könnten? In wiefern Herr N. wohl thun würde, sich der Vermittlung des Theatergeschäftsbureau's öfter zu bedienen, als er es that, darüber steht mir kein Urtheil zu, indessen hat es ihm noch nie zu einem Mißgriffe, wie der mit Dem. Puck, gerathen, und andere, bedeutende Directionen verschmähen dessen Unterhandlungen nicht.

Was die „boshaften und namenlosen Recensenten“ betrifft, so mögen diese ihre Sache mit Herrn N. selbst ausfechten; ich selbst bin es gewohnt, meine Urtheile fast immer mit meiner Chiffre zu unterzeichnen und meine Ansicht nach Maßgabe des mir gestatteten Raumes zu motiviren; mehr, sollte ich meinen, wäre nicht zu verlangen, denn das Urtheil bleibt, selbst bei den ausgezeichnetsten Kunstrichtern, stets mehr oder minder individuell.

Herr N. meint, ich scheine die ehrliebenden Künstler von hier vertreiben zu wollen. Was soll eine solche hingeworfene Bemerkung? Wo durch ist dieser Schein erweckt? Heraus mit der Sprache! Er führe irgend etwas an, woraus meine Absicht einleuchtet, ehrliebende Künstler von hier vertreiben zu wollen. Kämpft er mit ehrlichen Waffen, so nenne er nur einen Namen, der sich in dieser Hinsicht über mich beklagt hat, und führe dabei an, worin die Klage besteht.

Endlich berührt Herr N. noch das, was ich über seine Tochter sagte. Ich gehe ungern darauf ein, da ich ein junges Mädchen, das nicht ganz ohne Talent sein mag, nicht gern verlesen will, und doch wird sich dieß selbst bei der schonendsten Entgegnung nicht ganz vermeiden lassen.

(Beschluß folgt.)

Das Naturalien cabinet des Herrn Conservator Schulz.

Mit vollem Rechte wurden die von Herrn Schulz eben so kunstreich wie naturgetreu ausgestopften Thiere (eine Pantherkaze, Trappenfamilie und Colibri's) in der letzten Gewerbaustellung bewundert, und willkommen wird daher gewiß allen Freunden der Natur die Nachricht sein, daß das reichhaltige Natu-

ralien cabinet des Herrn S. (Peterstraße im Reiter, vier Treppen hoch) von ihnen täglich in Augenschein genommen werden kann. Von den Seltenheiten, die es enthält, nennen wir nur den americ. Tiger, den Kuguar, Panther und die Pantherkaze (Ozelot), mehre seltene Affen- und Murmeltierarten, das dreizehige Faulthier und das Schnabelthier. Den Pelikan, großen Larventaucher (*Alca impennis*), Flamingo, purpurrothen Ibis, seltene Fasane, Waldhühner, Feldhühner, prächtige Papageie und Pfefferfresser, seltene Sing-, Specht- und Krähenvögel und besonders Colibri's von den herrlichsten Farben, so wie eine große Anzahl von Raubvögeln, nennen wir aus der Classe der Vögel. Aber auch eine Sammlung von Eiern, unter denen wir das Strauß- und Casuarei finden, eine Insectensammlung, welche namentlich reich an sehr seltenen Schmetterlingen und Käfern ist, und endlich auch eine Sammlung von Conchilien, die zum Theil wahre Prachtexemplare enthält, verdient lobende Erwähnung.

Alle Gegenstände dieses Naturalien cabinet's stehen Liebhabern zu möglichst billigen Preisen zu Diensten, und so ist hier namentlich Aeltern und Erziehern die Gelegenheit gegeben, ihren Kindern Geschenke zum nahen Christfeste auszusuchen, die ihnen eben so große Freude, als wahren Nutzen gewähren.

Schließlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß Herr S. auch für einen mäßigen Preis Säugethiere und Vögel ausstopft und skelettiert.

Concert von Grünberg.

Der bekannte blinde Flötenvirtuos, G. Grünberg, aus Hannover, wird Sonnabend Abends im Saale des Hotel de Pologne eine musikalische Abendsunterhaltung geben, die durch die Mitwirkung mehrerer unsrer achtbarsten Theatermitglieder, als der Herren Eicke, Lorzing und Düringer, und der Damen Dem. Löw und Günther, unterstützt, bei dem Wechsel von Gesang, Declamation und verschiedenartigen Concertpièces einen mehrfachen Genuß verspricht. Außer Herrn Grünberg werden die Herren Lopiſch und Dietrich's Concertstücke, der Erstere für Clarinette, der Letztere für Violine, vortragen. Es ist zu wünschen, daß das hiesige Publicum bei dieser Gelegenheit dem Unglücklichen, dem seit der ersten Kindheit das Licht der Augen fehlte, seine menschenfreundlichen Gesinnungen durch einen recht zahlreichen Besuch des von ihm veranstalteten Concerts betätigen möge.

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.